

# Unsere Abonnenten schreiben

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **14 (1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.03.2021**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Unser Sommerfest war selten schön...

ist so ziemlich die allgemeine Meinung, die wir aus uns zukommenden Mitteilungen entnehmen. „... Der hübsche Saal, die sehr geschmackvolle Blumendekoration, das bunte Programm, die reizenden Kulturfilme, der viel belagerte Büchertisch — das alles ließ die Stunden im Fluge vergehn...“ So sagen und schreiben uns Viele! Allen, die mitgeholfen haben, sei es sichtbar oder unsichtbar, vor, auf oder hinter der Bühne, sei nochmals der herzliche Dank ausgesprochen. Die spontane Freude so vieler Kameraden mag ihnen die schönste Genugtuung sein!

Der Kreis, Zürich.

## *Notre Fête d'été fut vraiment belle...*

voilà ce qu'expriment, en somme, les différentes lettres qui nous sont parvenues. La jolie salle, la décoration florale de bon goût, le programme varié, les ravissants films culturels, la riche collection de livres — tout cela fit passer le temps très rapidement. A tous ceux qui nous ont aidé, devant, sur et derrière la scène, nous adressons encore une fois nos sincères remerciements. La joie spontanée de tant de camarades est pour eux le meilleur signe de reconnaissance.

Le Cercle, Zurich.

---

## Unsere Abonnenten schreiben:

„... Die Zeitschrift ist gut, auch die Bilder gefallen mir sehr, und ich darf schon sagen, daß stets Mitte Monat nichts sehnlicher erwartet wird als der „Kreis“...“

Nr. 271.

\*

„... Ganz anders als die Ankunft der vielen Zeitungen und Zeitschriften, der gegenüber man fast gleichgültig geworden ist, bedeutet die Erwartung und der Empfang des „Kreis“ für den so persönlichen Geschmack, und meist auch literarisch, den Höhepunkt im Monat. Auch die letzte Nummer gibt mir wieder das Bedürfnis, Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für die geschickte Anordnung und Zusammenstellung des Inhaltes zu machen. Die „Kritiken“ offenbaren in wesentlicher Weise die Denkungsarten einzelner Abonnenten und Leser, mit denen der „Kreis“ zu rechnen hat. Wenn auch in den beanstandeten „alten deutschen Zeitschriften“, welche mir von meiner Studentenzeit her nicht unbekannt sind, viel Kitsch und ungenießbare Sentimentalität enthalten ist, so finden sich doch auch sehr wertvolle und mit natürlicher Frische geschriebene Beiträge darin, die noch jetzt aktuell sein können. Schwerer und zeitraubender, aber auch wichtiger, erscheint mir jedoch die Auswahl unter den Beiträgen der heutigen Generation zu sein...“

Episthenes.

## *Nos abonnés écrivent:*

„... Je viens de lire d'un trait notre journal — selon mon habitude — et comme chaque fois j'en ai la tête pleine de rêveries et le coeur plein de désirs, au point de ressentir plus que jamais la solitude de mon „célibat“...“

Bichon.